

Protokoll

Datum:	25.05.2010
Zeitraum:	13:00 – 16:00 Uhr
Ort der Sitzung:	RKW Hessen GmbH
Art der Sitzung:	Kernteamsitzung
Art des Protokolls:	Besprechungsprotokoll
Protokollant:	Janina Breitenbach

TeilnehmerInnen: (Teilnehmerzahl = 6)

RKW Kompetenzzentrum: Frau Freigang-Bauer, Frau Gusia
 RKW Hessen: Herr Kraeter, Herr Schmieder, Frau Breitenbach
 FOM: Herr Hoyer

Tagesordnung (TOP)/ vereinbarte Gesprächspunkte:

- Stand der Materialrecherche
- Sachbericht
- Dokumentation
- Citavi Test

Tischvorlagen/Materialien:

- Agenda
- Powerpoint Präsentation Herr Hoyer

TOP	Art ¹		Anl. Nr.	Erl. durch/ bis
1	B	Vor kommenden Sitzungen soll ein Thema und Ziel formuliert werden, über das gesprochen werden soll. Anschließend soll kontrolliert werden, ob das Ziel der Sitzung erreicht wurde und evtl. Verbesserungen gemacht werden.		
2	F	Für den Sachbericht, der am 30.06. abgegeben werden muss, gibt es keine Vorlage. Der Text sollte allerdings gut strukturiert, übersichtlich und gut prüfbar sein. Hinsichtlich des Umfangs gibt es keine Vorgaben. Man kann sich am Ampelbericht orientieren: vom Umfang ca. gleiche Menge, nur als Text ausformuliert.		
3	B	Fragebogen Der Fragebogen für die Unternehmen wurde eingereicht, es liegt allerdings noch keine Rückmeldung vor. Bei der Auswertung des Fragebogens soll ersichtlich sein, wie viele Rückläufe es gibt und welche Unternehmensgruppen/Branchen geantwortet haben.		

¹ Art: A = Auftrag B = Beschluss F = Feststellung Ent = Entscheidung erforderlich

4	B	<p>Es soll ein Notfallprogramm geben, das wie folgt aussieht: (Messzahl für den Erfolg: 50 Rückläufe werden erwartet)</p> <p>Plan A: Erfolg<50 → Fragebogen per Post an Gastronomen senden</p> <p>Plan B: Zu wenige Rückläufe in bestimmter Berufsgruppe → nachträgliches Anschreiben neuer Firmenadressen dieser Branche</p> <p>Plan C: Zwei Wochen nach der Aussendung soll eine Erinnerungsmail an die UN geschickt werden</p> <p>Plan D: Allgemein zu wenige Rückläufe → jeder aus dem Kernteam ruft bei ca. 10 Unternehmen an und weist auf die Befragung hin und bittet um die Teilnahme</p> <p>Plan E: Allgemein zu wenige Rückläufe → Der Branchenkreis soll erweitert werden</p> <p>Plan F: Das RKW Hessen hat 200 aufbereitete Unternehmensadressen „in der Hinterhand“, die zusätzlich angeschrieben werden können</p>		
5	B	<p>Es stand zur Diskussion, ob eine Vorankündigung unserer Befragung durch Newsletter Pro erfolgen soll. Ergebnis: eine vorherige Mail wird eher als nervig angesehen und fördert nicht die Teilnahme an der Befragung. Wenn dann wäre ein Anruf bei den Unternehmen nötig, was aber bei der Menge von UN nicht machbar ist. Es soll nun keine Vorankündigung auf die Befragung geben.</p>		
6	A	<p>Es muss dokumentiert werden, wie die Adressenauswahl im RKW Hessen zustande gekommen ist</p>		Schmieder, Kraeter
7	Ent	<p>Der Fragebogen und das Layout für die Website wurden an die BAuA weitergegeben. Eine Antwort wird in 7 Tagen erwartet.</p>		Kraeter
8	F	<p>Die Auswertung des Fragebogens soll mithilfe des Programms SPSS17 erfolgen. Ausgegeben werden sollen Häufigkeiten, Plausibilitäten und eine Auswertung der Kreuztabellen. Zudem soll erkennbar sein, welche Branchen geantwortet haben und wie groß das jeweilige Unternehmen ist.</p>		Gusia
9	B A	<p>Die Ergebnisse der Unternehmensbefragung sollen auf der Website veröffentlicht werden.</p>		Gusia
10	F	<p>Die Rückläufe der Befragung liegen auf einem externen Server und können in ein Excelsheet exportiert werden. Die aktuellen Rückläufe können jederzeit gezogen und angesehen werden.</p>		

11	B A	Bei der Veröffentlichung der Ergebnisse soll pro Frage angegeben werden, wie viele Personen von den Gesamtbefragten genau diese Frage beantwortet haben. Es wurde überlegt, ob Pflichtfelder in den Fragebogen eingearbeitet werden sollen (Branche, Größe des UN)		Gusia
13	F A	Literaturrecherche Herr Hoyer stellt seine Exceltabelle vor, in der alle Literaturwerke vermerkt und bewertet sind. Die Gesamtbewertung der Literatur hat Herr Hoyer aus der Tabelle rausgenommen. Herr Hoyer schickt diese Liste an Herrn Schmieder zum Hochladen auf die geschützte Internetseite des Projekts.		Hoyer, Schmieder
14	B	Die Texte, die über Links im Internet gefunden werden können, sollen auch als Datei auf einem Server abgelegt werden.		Hoyer
15	B A	Arbeitszeitmodelle Die Übersicht und Informationen zu den verschiedenen Arbeitszeitmodellen soll nur intern genutzt werden. Eine zusätzliche Spalte soll eingefügt werden. Zum Beispiel: „Gefahren des Modells“ „negative Auswirkungen“ oder „Risiken“		
16	A	Eine Kosten-/-Nutzenrechnung soll aufgestellt werden: Lohnt es sich, die Maschinen nachts abzustellen sowie die Nachtarbeit abzuschaffen, im Gegenzug zu Kosten und Gewinn, wenn kostenintensive Nachtarbeit betrieben wird. Zudem sollen Best-Practice-Beispiele gefunden werden.		
17	B B	Qualitätsstandards <ul style="list-style-type: none"> - Strukturqualität - Prozessqualität - Ergebnisqualität Qualitätssicherung: <ol style="list-style-type: none"> 1. Zielvereinbarungen, Erfolgskriterien, Voraussetzungen und Notwendigkeiten müssen fest definiert werden. 2. Unterstützung von Punkt 1 durch ToDo- und Checklisten. 3. Nach Ablauf der Beratung Auswertung durch einen Feedbackbogen von beiden Seiten (Berater und Unternehmen) → Wie ist es gelaufen? 4. Befragung im Unternehmen nach 3-6 Monaten: Was hat sich verändert? 5. Erfahrungsaustausch unter den Unternehmen 		
	B	Die Dokumentation soll – wenn das Unternehmen zustimmt – Dokumentiert werden. Die Checkliste sowie die ToDo Liste soll ständig erweitert und aktualisiert werden. Herr Hoyer entwirft eine solche Checkliste.		Hoyer

Weitere Vereinbarungen:**Sonstiges:**

- Website: In Typo3 sollen Unterseiten/Ordner angelegt werden (Schmieder, Breitenbach)
- Alle 2 Wochen sollen Statusmails innerhalb des Kernteams verschickt werden mit einem kurzen Status des Projekts
- Es wurden Mitglieder des Projektbeirats vom RKW Hessen vorgeschlagen (Herr Neurath, Herr Schwarz, Herr Miny, Frau Aschenbrenner) Der Projektbeirat unterstützt das Projekt durch fachliches Wissen.
- Im Juli soll eine Sitzung des Kernteams stattfinden, bei der Herr Hoyer eine Präsentation zu flexiblen Arbeitszeiten und versch. Definitionen zum Thema vorstellt.